

*„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen,
durch die sie entstanden sind.“ (Albert Einstein)*

Reflexionen zu den Veranstaltungen im Rahmen des 70-jährigen Stadtjubiläums unter dem Titel

„ENNEPETAL FOR FUTURE – LOKAL UND GLOBAL DENKEN UND HANDELN“

mit Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Franz Josef Radermacher am 7. Oktober 2019

Klaudius Gansczyk, Philosoph und Berater

Ennepetal, den 24. Oktober 2019

Der Ehrenpräsident des Club of Rome Ernst Ulrich von Weizsäcker würdigte die Erfolge der Zukunftsveranstaltungen „ENNEPETAL FOR FUTURE – GLOBAL UND LOKAL DENKEN UND HANDELN“ kurz und knapp: „Sehr schön, großartig! Es ist wunderbar, was Ihr in Eurer Gegend alles zustande bringt!“



Developed in collaboration with: TROLLBÄCK + COMPANY | TheGlobalGoals@trollback.com | +1 212 528 1010
For queries on usage, contact: dpcampaigns@un.org | Non official translation made by UNRIC Brussels (September 2015)

Altes Denken – Neues Denken in historischer Perspektive

In den 1980er Jahren hatte sich Michail Gorbatschow an Albert Einsteins eingangs zitierter weisen Diagnose orientiert¹ und auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges durch ein NEUES DENKEN und HANDELN einen Umbruch bewirkt, der 1989 in eine friedliche Weltrevolution mündete. Richard von Weizsäcker schrieb in seiner Rezension zu Michail Gorbatschows Buch „Das Neue Denken“²:

¹ Siehe: Michail Gorbatschow zum Einstein-Jahr 2005 Einführung in: Reiner Braun/David Krieger (Hg.): Albert Einstein - Frieden heute – Visionen und Ideen, Neu Isenburg 2005, S.19 ff

² Michail Gorbatschow, Vadim Sagladin, Anatoli Tschernjajew, Das Neue Denken, München 1997

"Wir alle erinnern uns an sein erstes Auftreten. Jahrzehnte lang hatte zwischen Ost und West der Kalte Krieg geherrscht. Fast die ganze Welt war von dem ideologischen und machtpolitischen Konflikt der Systeme bedroht. Sie lebte unter der Furcht der gegeneinander gerichteten Vernichtungswaffen. In der konfrontativen Verblendung wurde die wachsende Interdependenz auf dem Globus verkannt. In der Sowjetunion hatte eine versteinerte Führung den letzten sinnlosen Gewaltakt getan, den Krieg in Afghanistan. Kurz darauf übernahm Gorbatschow das Ruder in seinem Reich. Sofort stellte er an sich selbst und an uns alle eine entscheidende Anforderung. Er tat es mit dem einfachsten und überzeugendsten Begriff, der sich vorstellen lässt: neues Denken."³

Aus Albert Einsteins eingangs zitierter Diagnose lässt sich folgern, dass auch die gegenwärtigen Weltprobleme, zu denen die sich anbahnende Klimakatastrophe gehört, erst durch ein NEUES DENKEN und HANDELN gelöst werden können. Bereits seit Anfang der 1990er Jahre warnen Klimawissenschaftler vor der Klimakrise als bedrohliches Zukunftsproblem, dessen Lösung aber, trotz der Pariser Klimavereinbarungen vom Dezember 2015 bei nach wie vor steigenden globalen Kohlendioxid-Emissionen und der mit ihnen steigenden globalen Erwärmung, nicht abzusehen ist. Das Alte Denken vermag die Interessenskonflikte zwischen den Bereichen Politik-Wirtschaft-Soziales-Umwelt auf vielen verschiedenen Ebenen im Spektrum zwischen lokal und global, vor allem auch zwischen den reichen und armen Teilen der Welt, bislang nicht zu überwinden.

Zum Hintergrund der Zukunftsveranstaltungen

Seit vielen Jahren forscht Professor Dr. Dr. Dr. h.c. Franz Josef Radermacher mit seinem Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung (FAW/n) in Albert Einsteins Geburtsstadt Ulm für eine „Welt mit Zukunft“⁴ zwischen „Balance oder Zerstörung“⁵. Als Berater in der Politik, Präsident des Senats der Wirtschaft, Vordenker der Global Marshall Plan Initiative für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft, Vorstand der großen rotarischen Initiative für Bevölkerungs- und Entwicklungsfragen (RFPD) und als Mitglied des Club of Rome engagiert er sich in Anbetracht der gravierenden Weltprobleme für eine wissenschaftsfundierte Überwindung der Interessenskonflikte zwischen den Bereichen Politik, Wirtschaft, Soziales und Umwelt.

Inspiziert durch das Jubiläum einer 20-jährigen Zukunftsveranstaltungsreihe zu den Weltproblemen, die Professor Radermacher 1998 eröffnete, im Jahre 2007 mit der Vorstellung der Global Marshall Plan Initiative bereicherte und zusammen mit dem Ehrenpräsidenten des Club of Rome und Nachhaltigkeitsexperten Professor Dr. Dr. h.c. mult. Ernst Ulrich von Weizsäcker und mit dem Weltklimaexperten und Vorsitzenden der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler Professor Dr. Dr. h. c. mult. Hartmut Graßl im Februar dieses Jahres in der Nachbarstadt Hagen zum Thema „Zukunftsgestaltung in schwierigen Zeiten – Energie, Klimaschutz, Nachhaltige Entwicklung“ abgeschlossen hat, entschied sich die Stadt Ennepetal in Verbindung mit ihrem 70-jährigen Jubiläum, Professor Radermacher gleich für zwei Veranstaltungen am 7. Oktober 2019 zu gewinnen: In der Aula des Städtischen Reichenbach-Gymnasiums Ennepetal für Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern und auswärtige Gäste zum Thema „Welt mit Zukunft – Auf dem komplexen Weg zur Klimaneutralität und Nachhaltigkeit“ einerseits und im Haus Ennepetal für Unternehmer, Ennepetaler Bürger/innen und ebenfalls auswärtige Gäste zum Begriffsgeflecht „Energie – Klima – Nachhaltigkeit – Zukunft“ andererseits. Nach dem Vorbild der generationen-

³ http://www.zeit.de/1997/34/Glasnost_und_Globalisierung/komplettansicht letzter Aufruf am 13.10.2019

⁴ Franz Josef Radermacher/Bert Beyers: Welt mit Zukunft – die ökosoziale Perspektive, Hamburg 2011

⁵ Franz Josef Radermacher: Balance oder Zerstörung - ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung, Hamburg 2004

übergreifenden Dialoge zwischen der Bewegung Fridays for future, scientists for future, Vertretern aus Politik und Wirtschaft sollten auch die Ennepetaler Jubiläumsveranstaltungen generationenübergreifend mit langfristigem Blick auf die Zukunft konzipiert werden, so dass sich daraus als Titel „ENNEPETAL FOR FUTURE“ organisch ergab.

Die Zeit von Mai bis Oktober 2019 nutzte die Stadt Ennepetal, sich in Vorbereitung auf die Zukunftsveranstaltungen auch intensiv mit den Aussagen in Professor Radermachers aktuellem Buch „Der Milliarden-Joker“⁶ auseinanderzusetzen, das im Untertitel „Wie Deutschland und Europa den globalen Klimaschutz revolutionieren können“ einen neuen Lösungsansatz als Ausweg aus der Klimakrise in Aussicht stellt. Dieser Lösungsansatz beschränkt sich nicht darauf, Politiker auf verschiedenen Ebenen zu drängen, endlich entscheidende Schritte zur Lösung des Klimaproblems vorzunehmen, sondern regt Unternehmen, Institutionen, Organisationen, Verbände und Bürger an, durch lokales und globales Denken und Handeln den nationalen Denk- und Handlungsrahmen in Richtung einer angemessenen globalen Problemlösung zu überwinden. Im Kern besteht die globale Problemlösung in einer Verknüpfung der oben angeführten 17 Nachhaltigkeitsentwicklungsziele („Sustainable Development Goals“ – SDGs)⁷, deren Umsetzung bis zum Jahre 2030 sich der UNO-Gipfel vom September 2015 in seiner Agenda 2030 vorgenommen hat, mit den Klimaschutzziele des Pariser Klimagipfels vom Dezember 2015. Allerdings liegen große Probleme bei der Umsetzung unter anderem darin, dass die Selbstverpflichtungen bei Nichteinhaltung nicht sanktioniert werden können, die Finanzierung nicht klar geregelt ist und dass man aus diesen Verträgen auch noch aussteigen kann, wie dies die USA unter Präsident Donald Trump bereits entschieden hat. Komplementär und ergänzend zur internationalen Politik bietet daher das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in der „Allianz für Entwicklung und Klima“ interessierten Akteuren eine Plattform für die konkrete Umsetzung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele in enger Verknüpfung mit dem Klimaschutz an. An dem Unterstützertreffen der „Allianz für Entwicklung und Klima“ am 17. September 2019 in Bonn nahm bereits die Klimaschutzmanagerin der Stadt Ennepetal, Dagmar Ellerkamp-Heidemeyer, teil und erlebte unmittelbar mit, wie Albert Einsteins Geburtsstadt Ulm als erste Kommune bundesweit und der TSG Hoffenheim als erster Fußballbundesligaverein bundesweit sich als neue Unterstützer der „Allianz für Entwicklung und Klima“ in die Reihe weiterer „Leuchttürme“ einreihen, wie dem Unternehmen BOSCH und der ISHK Nürnberg – um sich zusammen mit bislang schon 400 weiteren Unternehmen, Institutionen, Organisationen und Verbänden auf den Weg zur Klimaneutralität zu machen. Bei der Pressekonferenz würdigte Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller Professor Franz Josef Radermacher explizit als „geistigen Vater“ der „Allianz für Entwicklung und Klima“⁸, zu der das BMZ mit dem FAW/n Ulm eng kooperiert: <https://allianz-entwicklung-klima.de/> .

Da am Freitag, den 20. September 2019 auf globaler Ebene weltweite Demonstrationen der „Fridays for future“-Bewegung und auf nationaler Ebene das Klimapaket der Bundesregierung

⁶ Franz Josef Radermacher: Der Milliarden-Joker - Wie Deutschland und Europa den globalen Klimaschutz revolutionieren können, Hamburg 2018

⁷ http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/17_ziele/index.html letzter Aufruf am 19.10.2019

⁸ Pressekonferenz am 17. September 2019 in Bonn mit: Professor Dr. Klaus Töpfer, Bundesminister Dr. Gerd Müller, Professor Dr. Dr. Dr. h.c. Franz Josef Radermacher, Dr. Peter Görlich, Geschäftsführer des Bundesligavereins TSG Hoffenheim: <https://youtu.be/0a10hnsQUEA> letzter Zugriff am 24.Oktober 2019

erwartet wurden, am Montag, den 23. September 2019 auf der UNO-Ebene ein Klima-Sondergipfel geplant war, der von UN-Generalsekretär António Guterres und der Klimaaktivistin Greta Thunberg eröffnet werden sollte, und am Dienstag, den 24. September und Mittwoch den 25. September die Nachhaltigkeitsentwicklungsziele in der UNO-Generalversammlung thematisiert werden sollten, war zu erwarten, dass die Ennepetaler Jubiläumsveranstaltungen mit dem auf diesem Hintergrund bewusst gewählten Motto „Lokal und global denken und handeln“ und im Einklang mit dem Logo „Klima findet Stadt“ von höchster Aktualität und langfristiger Zukunftsrelevanz sein würden.

Am Freitag, den 20. September 2019 rückten, wie erwartet, die weltweiten „Fridays for future“-Demonstrationen vor der UNO-Gipfel-Woche in New York in die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit. Auf nationaler Ebene stellte die Bundesregierung das mit Spannung erwartete Klimapaket vor, mit dem Deutschlands Verpflichtungen aus den Pariser Klimaschutzabkommen umgesetzt werden sollen. Auf lokaler Ennepetaler Ebene veranstaltete das Städtische Reichenbach-Gymnasium mit Unterstützung seines Fördervereins für alle Jahrgangsstufen eine Multi-Mediashow und einen Wettbewerb zum Klimaproblem. Beim Wettbewerb präsentierten Schüler/innen verschiedener Jahrgangsstufen einer Jury ihre Ideen von handlungsorientierten Beiträgen zur Lösung des Klimaproblems.

Bei der Eröffnung des Klima-Sondergipfels am 23. September 2019 fand insbesondere die „Wut- und Anklagerede“ der Klimaaktivistin Greta Thunberg vor der UN-Generalversammlung in den Medien weltweite Beachtung. Die Bilanz zu den Fortschritten bei der Umsetzung der Pariser Ziele fiel ernüchternd aus: Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller: „Von 197 UN-Mitgliedstaaten sind nur sieben auf Kurs, die selbst gesetzten Klimaziele zu erreichen. Das muss uns Warnung und Ansporn sein, mehr zu tun.“⁹ Daher stellte der Minister in New York die „Allianz für Entwicklung und Klima“ vor.¹⁰ Bei den UN-Generalversammlungen zu den Nachhaltigkeitsentwicklungszielen am 24. und 25. September 2019 prallten die sehr unterschiedlichen nationalen Interessen der USA, Indiens, Brasiliens, des Irans u.a.m. aufeinander. Große Fortschritte in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele bzw. der Agenda 2030 konnten der Weltöffentlichkeit nicht präsentiert werden.

Am 2. Oktober 2019 fand im Landesinstitut für Schule des Landes Nordrhein-Westfalen, Soest, eine Auftaktveranstaltung der Bezirksregierung Arnsberg zur „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in regionalen Bildungslandschaften“ statt mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele im Zentrum der BNE. Bei der Begrüßung lud die Leiterin der Schulabteilung der Bezirksregierung Arnsberg, Frau Monika Nienaber-Willaredt, im Namen des Schulleiters des Reichenbach-Gymnasiums, Dr. Stefan Krüger, zur Teilnahme an der Veranstaltung am 7. Oktober in Ennepetal ein. Mehrere hohe Verantwortungsträger aus der Schulabteilung der Bezirksregierung Arnsberg nahmen die Einladung an.

⁹ <https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Minister-Mueller-ueber-Greta-Wutreden-alleine-reichen-nicht-id55520741.html> vom 24.9.2019 letzter Aufruf am 19.10.2019

¹⁰ <https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Minister-Mueller-ueber-Greta-Wutreden-alleine-reichen-nicht-id55520741.html> vom 24.9.2019 letzter Aufruf am 19.10.2019

Zusammenfassung der beiden verschränkten Zukunftsveranstaltungen

Die Vorträge von Professor Radermacher und die Podiumsdiskussionen bei den Jubiläumsveranstaltungen, die nachfolgend kurz zusammengefasst werden, boten einen Intensivkurs zur Überwindung des Gefangenseins im **ALTEN DENKEN** der nationalen und Gruppen-Interessen durch ein interdisziplinäres, internationale Perspektivenwechsel einbeziehendes, systemisches, komplexes, globales, ganzheitliches (holistisches), insgesamt also durch ein **NEUES DENKEN**:

Im Zentrum der wirtschaftlichen Entwicklung seit der Industriellen Revolution stehe die Nutzung der fossilen Energieträger Kohle, Öl, Gas. Diese Entwicklung mit ständig zunehmenden wirtschaftlichen Aktivitäten habe vor allem in den westlichen Ländern zu Wohlstand geführt, sei aber auch mit zunehmenden Kohlendioxidemissionen verbunden gewesen. Seit Ende der 1980er Jahren vermuten die Klimawissenschaftler mit zunehmender Gewissheit, dass mit dieser wirtschaftlichen Entwicklung eine menschenverursachte, globale Erwärmung korreliert. Den durchschnittlichen Kohlendioxidausstoß eines Deutschen gab Radermacher mit ca. 11 Tonnen pro Jahr an.

In den letzten Jahrzehnten habe China durch eine ähnliche wirtschaftliche Entwicklung Millionen Menschen aus der Armut gezogen und zu Wohlstand geführt. Die rasante Beschleunigung dieser wirtschaftlichen Entwicklung verdeutlichte Radermacher durch das Beispiel, dass China in drei Jahren mehr Beton verbaut habe als die USA in 100 Jahren und führte als Zwischenstand dieser Entwicklung an, dass Chinas jährliche Kohlendioxidemissionen größer seien als die von Europa, der USA und Japan zusammen, mit steigender Tendenz. Den durchschnittlichen pro-Kopf-Kohlendioxidausstoß eines Chinesen gab Radermacher mit ca. 7,5 Tonnen pro Jahr an (größer als der eines durchschnittlichen Wertes in Europa), den eines Inders oder Afrikaners mit 1-2 Tonnen pro Jahr an. Nun würden Afrikaner, Inder und alle Entwicklungsländer ebenfalls die Überwindung der Armut und Wohlstand anstreben, und dies bei wachsenden Bevölkerungen. So werde sich die Bevölkerung Afrikas bis zum Jahre 2050 voraussichtlich auf 2 Milliarden Menschen verdoppeln und bis zum Ende des Jahrhunderts ggf. vervierfachen. Wenn die Perspektive der Überwindung der Armut ausbleibe und durch Klimafolgeschäden noch zusätzlich getrübt werde, so lasse sich leicht vorstellen, welcher Migrationsdruck daraus auf Europa erwachsen könne. Wie werde die Politik Europas darauf reagieren? Wenn die Überwindung der Armut in Richtung Wohlstand in den Entwicklungsländern auf dem „chinesischen Weg“ oder dem Weg des Westens über die fossilen Energien und damit einer Zunahme des pro-Kopf-Kohlendioxidausstoßes erfolge, so werde das 2-Grad-Ziel und erst recht das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens völlig verfehlt. Zurzeit seien wir, so Radermacher, auf einem 3-4-Grad-Pfad, der mit schwerwiegenden Klimaveränderungen verbunden sein werde. Worin bestehe dann die Lösung des Klimaproblems? Die Verarmung als rein hypothetische Lösung des Klimaproblems würden die meisten Menschen nicht wollen.

Aus dem internationalen Streben nach Wohlstand könnten aber massive Konflikte entstehen. Radermacher verdeutlichte dies mit der Frage, wie Iran oder Russland wohl reagieren würden, wenn ihnen wirtschaftlich die Luft abgedrückt werde, indem sie daran gehindert würden, ihre fossilen Ressourcen Erdöl und Gas zu verkaufen, um den eigenen Wohlstand zu erhalten. Daraus könne die Zunahme gewaltbasierter Machtpolitik mit Kriegen um Wohlstand erwachsen. Die

Welt könnte „hässlich, sehr hässlich“ werden. Daran könne die eigene Seele zerbrechen, wenn die Konfliktlösungen mit Gewalt den eigenen Wertvorstellungen widersprüchen.

Laut Radermacher seien von der Politik der Staatenwelt in Anbetracht der zunehmenden nationalen Interessen über die Verpflichtungen nach dem Pariser Klimaabkommen hinaus, sofern diese überhaupt eingehalten werden, kaum Verschärfungen der notwendigen Kohlendioxid-Reduktionsmaßnahmen zu erwarten, so dass nicht abzusehen sei, wie der aktuelle 3-4 Grad-Pfad bis zum Jahre 2050 in Richtung eines 2-Grad- oder gar 1,5-Grad-Pfads umgelenkt werden könne. Der Zukunftsforscher riet ab, auf die Politik zu warten, da die Staaten es offensichtlich nicht schaffen würden, global einen Konsens zu erzielen.

Radermachers Lösungsvorschlag, mit dem „Deutschland und Europa den globalen Klimaschutz revolutionieren können“, lautet in verkürzter Fassung:

Personen, Unternehmen, Institutionen, Verbände, Organisationen, die mit ihrem Wohlstand und Lebensstil von den wirtschaftlichen Aktivitäten und den mit ihnen verbundenen Kohlendioxid-Emissionen profitieren, könnten gemäß dem Verursacherprinzip und im Einklang mit dem Verantwortungsprinzip nach möglichst weitgehender Vermeidung und Reduktion die verbliebenen Kohlendioxid-Emissionen freiwillig kompensieren und sich auf einen „klimaneutralen Weg“ begeben oder sich sogar ganz „klimaneutral“ oder gar „klimapositiv“ stellen. Mit den dazu erforderlichen finanziellen Beiträgen können Projektentwickler in Entwicklungsländern zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele und zum Klimaschutz beitragen. Die freiwilligen Kompensierer erhalten einen Nachweis in Form von Zertifikaten nach festgelegten Standards darüber, dass z.B. in den Entwicklungsländern durch Aufforstung und Humusbildung der Atmosphäre die dokumentierte Menge an Kohlendioxid wieder entzogen oder über Technologietransfers durch alternative Energien der fossile Weg vermieden werde. Auch die jeweiligen Beiträge zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele werden dokumentiert.

Beim Technologietransfer setzt Radermacher große Hoffnung auf die Methanolökonomie: In sonnenreichen Wüstengegenden Afrikas könnte mithilfe kostengünstiger Solarenergie Wasser in die Gase Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt werden und der Wasserstoff mit aufgefangenem Kohlendioxid zum flüssigen Methanol verbunden werden, das als Ersatzstoff für Benzin fungieren kann. Dadurch müsste nicht die gesamte Autoindustrie umgestellt werden und riesige Ressourcen und Infrastrukturen würden geschont. Auch der Flugverkehr strebe zur Verminderung der Kohlendioxidemissionen klimaneutrale Ersatzstoffe für das Kerosin an.

Warum sollten finanzstarke Akteure motiviert sein, sich auf den klimaneutralen Weg zu begeben und ihre Kohlendioxid-Emissionen kompensieren? Radermachers Antwort: Weil sie durch massive Konflikte oder Klimafolgenwirkungen am meisten zu verlieren haben (z.B. durch Eigentumsverluste, erzwungene Einschränkungen des Lebensstils usw.). Eine gesellschaftliche und politische Anerkennung der finanziellen Förderung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele und des Klimaschutzes durch Kompensierung der Kohlendioxidemissionen könnte die Motivation durch einen Reputationsgewinn erhöhen. Killerargumente, die das Kompensieren als „Ablasshandel“, „Freikaufen“ oder „Greenwashing“ kritisieren und dem Problemlösungsansatz entgegenwirken würden, wies Radermacher mit der Frage zurück, was denn gegen die Finanze-

nung einer konkreten Umsetzung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele und eines effektiven Klimaschutzes spräche. Seiner Auffassung nach verdiene solch ein Engagement Respekt und Lob.

In der Aula des Reichenbach-Gymnasiums stellte nach dem Impulsvortrag von Professor Radermacher seine Mitarbeiterin Frau Professor Dr. Estelle L. Herlyn die „Allianz für Entwicklung und Klima (AEK)“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) genauer vor. Sie ermutigte das Auditorium durch den Hinweis, dass nach noch nicht einmal einem Jahr seit der Gründung der „Allianz für Entwicklung und Klima“ bereits ca. 400 große und kleine Unternehmen, Verbände, Institutionen freiwillig mitmachen. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin am FAW/n Ulm Azadeh Farajpour gewährte in einem Kurzvortrag Einblicke in die Bedeutung der Aufforstung und Humusbildung in Nichtentwicklungsländern für die Kohlendioxidreduktionen. Auf dem Podium brachten die Schülerin Marina Hiege und der Schüler David Rabi des Märkischen Gymnasiums der Nachbarstadt Schwelm ihre Erfahrungen „auf dem Weg zur klimaneutralen Schule“ in die Diskussion ein, da sie bereits über einen jungen Botschafter der „Allianz für Entwicklung und Klima“ mit dieser seit Monaten vertraut sind. Auch die kritischen Beiträge der Schülerin Dortje Lück und der Schüler Max Görres und Fabian Bojku des Reichenbach Gymnasiums zeigten auf dem Podium, dass sie sich vorbereitet hatten und die „revolutionäre“ Idee und das Anliegen der „Allianz für Entwicklung und Klima“ verstanden haben. Der Physikstudent Max Rüger brachte als Botschafter von Plant-for-the-Planet Erfahrungen dieser weltweit operierenden Aufforstungsjugendorganisation ein. Der Physiker, Unternehmer und Vorsitzende des Fußballclubs TUS Ennepetal Dr. Michael Peiniger, der schon seit der Hagerer Jubiläumszukunftsveranstaltung vom 13.2.2019 mit dem Neuen Denken von Professor Radermacher vertraut war, hob mit Blick auf seine Enkel in einem aufrüttelnden Beitrag die historische Notwendigkeit und Dringlichkeit des Engagements für eine klimaneutrale Zukunft hervor und überraschte das Publikum und Professor Radermacher, indem er die Mitmacherklärung des TUS Ennepetal zur „Allianz für Entwicklung und Klima“ ihrem „geistigen Vater“ überreichte.

Die Freude von Professor Radermacher über die Mitmacherklärung des TUS Ennepetal zeigte sich auch darin, dass er sie bei seinem Vortrag im Haus Ennepetal noch einmal aufgriff und besonders hervorhob, weil sie die Hoffnung auf dem Weg zur Klimaneutralität stärkte, dass nach dem Bundesligaverein TSG Hoffenheim nun auch ein Oberligaverein als Vorbild für die Ausbreitung der Problemlösung mitwirken werde.

Bürgermeisterin Imke Heymann hatte bereits in ihrer Begrüßungsrede im Haus Ennepetal unterstrichen, dass die Stadt Ennepetal sich auf den Weg zu einem „klimaneutralen Rathaus“ gemacht und die Veranstaltung im Haus Ennepetal durch Kompensation der Kohlendioxidemissionen „klimaneutral“ gestellt habe. Während der Podiumsdiskussion kündigte sie an, dass der Rat der Stadt Ennepetal prüfen werde, ob die Stadt Ennepetal Mitglied der Allianz für Entwicklung und Klima werde. In das Podiumsgespräch brachten als jugendliche Stimmen der Gesellschaft die Schülerin Dortje Lück weitere Ergebnisse von der Nachmittagsveranstaltung in der Aula des Reichenbach-Gymnasiums und der Physikstudent Max Rüger erneut die Position der weltweit operierenden Aufforstungs-Jugendorganisation Plant-for-the-Planet ein, die ebenfalls Mitglied der Allianz für Entwicklung und Klima ist. Aus der Sicht der Wirtschaft hob Ralf Stoffels, Präsident der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer, die Notwendigkeit einer langfristigen Orientierung und der Investitionen in die Bildung hervor und Thorsten Coß, Geschäftsführer der AVU-Service Plus, stellte Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Energiesparens und dadurch

der Kohlendioxidreduktionen dar. Als neue Option führte Coß an, dass den Energieabnehmern die Möglichkeit der freiwilligen Kompensierung der Kohlendioxidemissionen durch Geldzahlungen zur Finanzierung geeigneter Maßnahmen in Entwicklungsländern angeboten werden könne.

In Sachen Klimaschutz geht in Ennepetal der „Ruck in gleiche Richtungen“

In seinem Vortrag im Haus Ennepetal hob Herr Radermacher zunächst das große Engagement der Stadt Ennepetal im Klimaschutz und das wegweisende Klimaschutzlogo „klima findet stadt“ hervor. Er erinnerte dann weiter an die berühmte „Ruck-Rede“ des ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog aus dem Jahre 1997 im Hotel Adlon¹¹ und führte vor Augen, dass es entscheidend sei, dass der Ruck nicht in verschiedene Richtungen erfolge, da der Ruck sonst leicht zum Stillstand führe, sondern in die gleiche Richtung gehe. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Zukunftsveranstaltungen einen „Ruck durch Ennepetal in die richtige Richtung“ bewirkt hat und weiter bewirken wird. Dazu einige Wahrnehmungen:

- Bereits in der Begrüßungsrede der Bürgermeisterin Imke Heymann im Haus Ennepetal zeichnete sich der „Ruck durch Ennepetal in die richtige Richtung“ ab: So hob die Bürgermeisterin wertschätzend hervor, das Professor Radermacher mit der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufenen „Allianz für Entwicklung und Klima“ kooperiere, die den Klimaschutz mit der Förderung der globalen Nachhaltigkeitsziele verknüpft. Die Stadt Ennepetal hat dieser Veranstaltung eine besondere Bedeutung verliehen, indem sie sie in den Rahmen ihres 70-jährigen Stadtjubiläums eingebettet und sich im Vorfeld auch intensiv mit den Aussagen in Professor Radermachers aktuellem Buch „Der Milliarden-Joker“¹² auseinandergesetzt hat, welches einen neuen Lösungsansatz als Ausweg aus der Klimakrise in Aussicht stellt. An dem Unterstützertreffen der „Allianz für Entwicklung und Klima“ am 17. September 2019 in Bonn nahm bereits die Klimaschutzmanagerin der Stadt Ennepetal, Dagmar Ellerkamp-Heidemeyer, teil und erlebte unmittelbar mit, wie Albert Einsteins Geburtsstadt Ulm als erste Kommune bundesweit und der TSG Hoffenheim als erster Fußballbundesligaverein bundesweit sich als neue Unterstützer der „Allianz für Entwicklung und Klima“ in die Reihe weiterer „Leuchttürme“ einreihen, wie dem Unternehmen BOSCH und der ISHK Nürnberg – um sich zusammen mit bislang schon 400 weiteren Unternehmen, Institutionen, Organisationen und Verbänden auf den Weg zur Klimaneutralität zu machen. Bei der Pressekonferenz würdigte Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller Professor Franz Josef Radermacher explizit als „geistigen Vater“ der „Allianz für Entwicklung und Klima“¹³, zu der das BMZ mit dem FAW/n Ulm eng kooperiert: <https://allianz-entwicklung-klima.de/>.

¹¹ Vgl. Roman Herzogs „Ruck-Rede“ von 1997 im Wortlaut: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/roman-herzog-die-ruck-rede-im-wortlaut-a-1129316.html> letzter Aufruf: 19. Oktober 2019

¹² Franz Josef Radermacher: Der Milliarden-Joker - Wie Deutschland und Europa den globalen Klimaschutz revolutionieren können, Hamburg 2018

¹³ Pressekonferenz am 17. September 2019 in Bonn mit: Professor Dr. Klaus Töpfer, Bundesminister Dr. Gerd Müller, Professor Dr. Dr. Dr. h.c. Franz Josef Radermacher, Dr. Peter Görlich, Geschäftsführer des Bundesligavereins TSG Hoffenheim: <https://youtu.be/0a10hnsQUEA> letzter Zugriff am 24. Oktober 2019

Bezugnehmend auf die Nachmittagsveranstaltung mit Professor Radermacher am Reichenbach-Gymnasium und mit Dank an den Schulleiter Dr. Stefan Krüger und seinem engagierten Team von Lehrern und Schülern brachte Bürgermeisterin Heymann ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass „Stadt und Schule fürs Klima an einem Strang ziehen“. An die Unternehmen wandte sie sich mit der Frage, was von den Ideen, Visionen und Forderungen, die in der Veranstaltung thematisiert würden, sie mitnehmen und in ihrem Handeln verankern können würden, da ja gerade die mittelständischen Unternehmen es ja gewohnt seien, langfristig und in Verantwortung für ihre Mitarbeiter innovativ und zukunftsgerichtet zu denken.

Mit Blick auf die Stadt und den Planeten rückte die Bürgermeisterin den Leitgedanken der Veranstaltung „ENNEPETAL FOR FUTURE“ ins Zentrum der Aufmerksamkeit: **„Wir müssen lokal und global denken und handeln – und zwar GEMEINSAM – auf allen Ebenen und quer durch die Gesellschaft.“** Sie zoomte vom Planeten auf die lokale Ebene Ennepetals und fasste im Bewusstsein der Verantwortung der Stadt für den Klimaschutz zusammen, was in den vergangenen 10 Jahren bereits auf den Weg gebracht worden sei. Im Einklang mit dem Dreiklang „vermeiden, reduzieren und kompensieren“ der „Allianz für Entwicklung und Klima“ des BMZ bestätigte sie für das Ennepetaler Rathaus bereits die Umsetzung dieses Vorgehens: Das Vermeiden durch den Bezug von Ökostrom und das Verringern durch die seit sechs Jahren erfolgreich laufende Aktion „Energie- und Wassersparen im Rathaus“. Das Kompensieren der bislang nicht vermeidbaren und reduzierbaren Emissionen erfolge künftig über einen Projektentwickler. **Mit diesen Maßnahmen sei die Stadt Ennepetal die erste kreisangehörige Gemeinde mit klimaneutralem Rathaus.** Mit Stolz verkündete die Bürgermeisterin: „Wir gehen als kleine Kommune in Sachen Klimaneutralität voran und denken nicht nur, sondern handeln auch lokal und global.“ und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass von der Veranstaltung „ENNEPETAL FOR FUTURE“ viele neue Inspirationen zu der Frage ausgehen mögen, wie wir den lokalen und globalen Klimaschutz durch gemeinsames Handeln voranbringen können.

- Während der Podiumsdiskussion hatte Bürgermeisterin Imke Heymann angekündigt, dass der Rat der Stadt Ennepetal auch prüfen werde, ob die Stadt Ennepetal Mitglied der „Allianz für Entwicklung und Klima“ des BMZ werde. Zwei Tage nach der Jubiläumsveranstaltung stimmte am 9. Oktober 2019 der Umweltausschuss einer Beschlussvorlage zum Beitritt der Stadt Ennepetal zur „Allianz für Entwicklung und Klima“ einstimmig zu. Am 26. November 2019 wird der Hauptausschuss über die Beschlussvorlage beraten und am 28. November 2019 der Rat der Stadt über sie entscheiden. Dem Rat der Stadt Ennepetal liegt außerdem die Erklärung zur **"Ennepetaler Klimaoffensive"** zur beschleunigten Umsetzung von Maßnahmen vor, die der Vermeidung, Verringerung und Kompensation des CO₂-Verbrauchs dienlich sind. Hierzu soll u.a. ein Klimafonds eingerichtet werden, der das beschleunigte Handeln unterstützt und der durch öffentliche Mittel und idealerweise durch freiwillige Spenden gespeist wird. Mit dem Preisgeld für den gewonnenen bundesweiten Wettbewerbsbeitrag der „Klima- und Energiescouts“ der Stadt Ennepetal soll hier ein erster Grundstein gelegt werden.
- Im Einklang mit der Hoffnung der Bürgermeisterin Heymann auf ein gemeinsames Handeln ist bereits der Fußballverein TUS Ennepetal anlässlich der Jubiläumsveranstaltung Mitglied der „Allianz für Entwicklung und Klima“ geworden. Das begeisterte Engagement seines Vorsitzenden Dr. Michael Peiniger lässt erwarten, dass der Sportverein zum Leitgedanken der Stadt Ennepetal „Lokal und global denken und handeln“ beitragen wird.

- Am städtischen Reichenbach-Gymnasium Ennepetal ist die „revolutionäre Idee“ für den Weg zur lokalen und globalen Klimaneutralität in der Schülerschaft, im Lehrerkollegium und im Förderverein mit der Möglichkeit zum Engagement für eine „klimaneutrale Schule“ bekannt. Vielleicht findet sich hier sogar die erste Schule in der „Allianz für Entwicklung und Klima“.
- Die Westfalenpost/Westfälische Rundschau würdigte am 9. Oktober 2019 in ihrem Ennepetaler Lokalteil die generationenübergreifenden Zukunftsveranstaltungen unter der Überschrift „Wir haben es in der Hand“ mit einem großen Artikel und trug so zur Weiterverbreitung der Idee bei.
- Die Fortwirkungen der für Wege zur Klimaneutralität in der Unternehmerschaft sind nach so kurzer Zeit noch nicht abzusehen.

In ihrer Begrüßungsrede hatte Bürgermeisterin Imke Heymann bereits verkündet: **„Wir fangen gerade erst an.“** – und meinte damit den jüngsten Schritt zum klimaneutralen Rathaus. Zu hoffen ist, dass sich durch fortgesetzte Diskussionen in Bürgerschaft, Unternehmerschaft, Schule und Politik in der Stadt Ennepetal konstruktive Synergien für das „lokale und globale Denken und Handeln“ auf dem Weg zur Klimaneutralität und damit zum Klimaschutz ergeben werden.

Neues Denken der „Erdenkinder“ (Albert Einstein) in der Einen Welt

Im Zentrum der Agenda 2030 des UN-Gipfels vom 25. September 2015, des UNESCO-Weltaktionsprogramms für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)¹⁴ und der „Allianz für Entwicklung“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom November 2018¹⁵ stehen die eingangs aufgeführten Nachhaltigkeitsentwicklungsziele für eine enkeltaugliche, friedliche Zukunft im Einklang mit der Natur.

Für das Schulsystem liegt seit 2007 der „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ als gemeinsames Projekt der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) zur Entwicklung und Praxis des Globalen Lernens und zur Förderung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und seit Juni 2015 die Aktualisierung und Erweiterung des Orientierungsrahmen mit den 17 Nachhaltigkeitsentwicklungszielen auf dem Cover vor¹⁶, zu deren Bedeutung Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller in seinem Vorwort ausführte:

„Die neuen Ziele, die im September in der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet werden sollen, bieten uns die Chance auf einen Weltzukunftsvertrag, zu dem Industrie- und Schwellenländer ihre Beiträge im Sinne einer neuen Globalen Partnerschaft leisten. Diese Partnerschaft kann aber nur Wirklichkeit werden, wenn sich die Menschen als Teil der Einen Welt verstehen lernen. Erstmals wird daher auch ein eigenes Ziel für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung aufgenommen werden.“

Auch deshalb ist es mir ein Anliegen, dass diese gemeinsame Verantwortung für eine gute Zukunft für alle Menschen auf diesem Planeten zu einem Bildungsinhalt in Deutschland wird. Der Orientierungsrahmen ist ein wichtiges Instrument, dieses Ziel umzusetzen. Im Lernbereich „Globale Entwicklung“ sollen Schülerinnen und Schüler zentrale Kompetenzen, wie die Fähigkeit zum

¹⁴ <https://www.bne-portal.de/de/bundesweit/weltaktionsprogramm-deutschland> letzter Aufruf: 19. Oktober 2019

¹⁵ <https://allianz-entwicklung-klima.de/> letzter Aufruf: 19. Oktober 2019

¹⁶ Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf

Perspektivenwechsel oder zur Empathie, erwerben und lernen, sich als „Global Citizens“ in der Einen Welt zu verstehen.“¹⁷

Das Interesse der Leiterin der Schulabteilung der Bezirksregierung Arnsberg, Frau Monika Nienaber-Willaredt, an den Jubiläumsveranstaltungen und die Teilnahme von hohen Verantwortungsträgern dieser Abteilung für die Bereiche „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, für die „Zentren für schulpraktische Lehrerbildung“ und für die Lehrerfortbildung nähren die Hoffnung, dass die Ennepetaler Veranstaltungen in Verbindung mit der „Allianz für Entwicklung und Klima“ des BMZ auch in das Schulsystem im Geiste eines Neuen Denkens zur Förderung der jungen Generation als „„Global Citizens“ in der Einen Welt“ ausstrahlen.

¹⁷ https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_00-Orientierungsrahmen-Globale-Entwicklung.pdf , S. 10